

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 15 (1929)
Heft: 48

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die solchen Schmutz öffentlich feilbieten, niemals zu kaufen. Es ist Pflicht der katholischen Buch- und Schreibwarenhändler, sich durch kein geschäftliches

Interesse bewegen zu lassen, derartige Literatur zu führen oder gar zu empfehlen. J. T.
(Fortsetzung folgt.)

Schulnachrichten

Luzern. † Josef Kurmann, Lehrer, Altishofen. Nach ganz kurzer Krankheit starb am 11. November ein lieber Freund und Kollege, der vor einigen Wochen erst in den wohlverdienten Ruhestand getreten war: Josef Kurmann in Altishofen. Noch an der kantonalen Lehrerkonferenz in Triengen (7. Oktober) konnten wir ihm die Hand zum frohen Gruße bieten. Kein Mensch ahnte damals, daß er so bald von uns scheiden würde.

Josef Kurmann wurde am 27. Januar 1862 in Altishofen geboren, absolvierte unter Direktor Xaver Kunz das Lehrerseminar Hitzkirch und betätigte sich zuerst in verschiedenen Verweserstellen, dann auf Steinhuserberg, in Rüdiswil bei Ruswil (1884—1888) und seit 1888 als Lehrer an der Primarschule in Altishofen, wo er 41 Jahre lang, bis im Oktober 1929, unverdrossen und segensreich wirkte. Als er vor einigen Wochen das Szepter seinem ältesten Sohne als Nachfolger übergab, freute er sich der getanen Arbeit, und er durfte sich ihrer freuen. Denn er war ein vortrefflicher Lehrer, der seine Schüler einem guten Ziele zuführte und ihnen ein Leben vorlebte, an dem sie sich erbauen konnten.

Die Arbeitskraft des Verstorbenen erschöpfte sich aber nicht in der Schule. Das Vertrauen der Mitbürger übertrug ihm das Amt eines Friedensrichters. Während einer Reihe von Jahren versah er diese Vertrauensstelle. Mit Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit übte er seine Pflichten aus. Er war im eigentlichen Sinne ein Vermittler. Wenn immer möglich, suchte er den Streit zu vergleichen. Neben seinen Amtsgeschäften beteiligte er sich lebhaft am gesellschaftlichen Leben. Er war ein guter Sänger und wirkte fleißig mit beim Kirchengesang und bei den Männerchören. Die Blechmusik Altishofen trauert um ihren Gründer und ersten Direktor.

Und nun weilt er auf einmal nicht mehr unter uns. Der Tod hat ihn uns fast plötzlich entrissen, seinen lieben Angehörigen, seinen Mitbürgern und ehemaligen Schülern, seinen Kollegen und Freunden. — Aber mitten in der Trauer erfüllt uns frohe Hoffnung auf ein glückliches Wiederschen im Reiche des göttlichen Kinderfreundes, dem der Verstorbene so treu gedient. R. I. P.

J. T.

Großwangen. *) Jubiläen zu feiern ist so ein eigen Ding. Nicht jeder kann sich dazu verstehen, solche zu begehen. Sind sie doch dem einen ein unerbittlicher Mahner, daß sein Lebenswerk sich seinem Ende nahe, dem andern, daß auch für ihn das Schwungrad der Zeit unaufhaltsam sich drehe. Doch von solch schwermütigen Gedanken ließen sich unsere Kollegen Arnet und Jenny nicht leiten. Jung geblieben ist ihr Herz, trotz der Jahre. Darum schenkten sie dem Wunsche von

*) Es ist uns nachträglich noch folgende Einsendung zugegangen, der wir auf besonderen Wunsch gerne Raum geben. D. Sch.)

Behörden und Volk Gehör und letzten dem Willen zur Jubiläumsfeier, zur seltenen goldenen beim einten, zur silbernen beim anderen, kein unerbittliches „Nein!“ entgegen.

Festlich froh riesen daher unsere Glocken am 11. November zum Jubelgottesdienst. In einem prächtigen Kanzelwort würdigte unser hochw. Herr Pfarrer Bühler die Verdienste der Geehrten im besonderen, sowie die Pflichten verständiger Eltern gegenüber den Lehrern und Erziehern ihrer Kinder im allgemeinen.

Im „Ochsen“ vereinigte sich die kleine Festfamilie zur weltlichen Feier. Herr Grossrat Fischart eröffnete den Reigen der Toaste und erstattete Gruß, Dank und Glückwunsch namens der Gemeinde. Im Auftrage des hohen Erziehungsrates überbrachte Herr Oberschreiber Jneichen in launiger Weise die Gratulation der Oberbehörde mit dem üblichen goldenen Jubiläums geschenk. Warme Worte aufrichtiger Anerkennung fand Herr Lehrer Bühler über die vorbildliche Pflichttreue und Anspruchslosigkeit der Geehrten. Eine überaus große Zahl von Glückwunschtelegrammen aus nah und fern, von lieben Freunden und ehemaligen Schülern, legten auch Zeugnis ab für die Wertschätzung, die man den Jubilaren auch auswärts entgegenbringt. Aber auch die Kinder aller Stufen wollten im Gratulieren nicht zurückbleiben und gaben dem sinnigen Lehrerfeste so erst recht die echte, heimelige Weise. Herr Lehrer Jenny konnte daher nur danken für soviel Freundlichkeit. Uns aber wird dieser Festtag stets fort in leuchtend froher Erinnerung bleiben als Beweis, daß Dankbarkeit doch nicht immer ein Blümchen ist, das nur auf Gräber wächst.

R. L.

— Sekundar-Lehrer-Verein des Kantons Luzern. Der Einladung des Vorstandes zur diesjährigen Konferenz am 19. November in Luzern ist recht zahlreich Folge geleistet worden. Der Vorsitzende, Herr Sek. Lehrer J. Bussmann, Hitzkirch, gab der Freude darüber in seinem sympathischen Eröffnungsworte Ausdruck und erstattete ausführlichen Bericht über die Arbeiten der letzten Jahr gewählten Lehrplan-Kommission.

Zum Hauptthema des Vormittages übergehend, begrüßte er in unserer Mitte den Vorsteher der Schweiz. Vogelwarte in Sempach, Herrn Alfred Schäferli. In einem tief schürfenden Referat führte dieser seine aufmerksamen Zuhörer in Wesen, Zweck und Ziele der Vogelkunde ein und zeigte in naturwarmen, prächtigen Lichtbildern manch schöne Vogelidylle seiner Vogelwarte. Reicher Applaus lohnte diese Darbietung.

An gemeinsamer Tafel im Hotel de la Paix schlossen sich die Bande der Kameradschaft der luzernischen Sek. Lehrerschaft noch enger, allwo Herr Rektor Rückstuhl, Luzern, in einem meisterhaften Votum der Kollegialität im Sinne einer gewissen Selbstständigkeit und Reserve gegen fremde Einflüsse und Ideen und einer treuen Berufs- und Pflichtauffassung das Wort redete. Daneben

boten Fr. Musiklehrerin Nina Bühlmann (Violine), Herr F. Bühlmann (Klavier) und Herr Kollege Zwimpfer der Tafelrunde ausgesuchte musikalische Genüsse.

Der Nachmittag vereinigte die Versammlung wieder in der Aula des Musegg-Schulhauses. Vorerst waren 2 Ersatzwahlen in die Lehrerplankommission zu treffen, die nach Vorschlag des Vorstandes rasche Erledigung fanden. — Herr Kollege R. Blaser, Luzern, resümierte sodann die Thesen seines im vorigen Jahre gehaltenen Referates über den „Geschichtsunterricht in der Sek.-Schule“, worüber s. Z. eine eigene Diskussionsstunde gewünscht wurde. Diese wurde nun reichlich benützt und förderte noch manch gutes Körnchen zu Tage, wenn auch die Meinungen in mancher Hinsicht sich nicht decken wollten. In der Folge wurden alle noch schwelbenden Fragen an die Kommission gewiesen.

So konnte der Präsident im Bewußtsein einer fruchtbaren Tagung die Versammlung verabschieden.

— u —

Schwyz. Herrn Oberlehrer J. Nier in Arth war es in den letzten Wochen vergönnt, das goldene Jubiläum seiner 50jährigen segensreichen Lehrtätigkeit zu begehen. Nach zweijähriger Wirksamkeit in Rotkreuz wirkte der Jubilar 48 Jahre ununterbrochen an den Schulen in Arth am See. Auch erteilte er den Zeichnenunterricht an der gewerblichen Fortbildungsschule. Vor Jahresfrist wurde auf seine Initiative hin der Kanton-Verband der Gewerbeschullehrer gegründet, dessen erster Präsident Kollega Nier wurde. Daneben amtet der rüstige Siebziger mit zielsicherer Hand als regssamer Präsident des kant. Gewerbeverbandes. Mögen dem Jubilaren, der immer noch mitten drin in einem reichen Arbeitsfeld steht, noch viele glückliche Jahre beschieden sein!

Am 18. November versammelten sich in Lachen die Sekundarlehrer des Kt. Schwyz zu ihrer ordentlichen Jahresversammlung. Im Vordergrund des Interesses stand ein Vortrag des bekannten Volkskommärs Dr. Pater Othmar Scheiwiller aus dem Stift Einsiedeln, über das aktuelle Thema: „Schule und seculare Aufklärung“, das den ungeteilten Beifall der Zuhörer erntete. Dr. Mrd. Bisig, Einsiedeln, berichtete über den Kurs für Handarbeit und Arbeitsprinzip in der Physik, der diesen Sommer in Zürich gehalten wurde. Der vom Erziehungsrat für nächstes Jahr in Aussicht gestellte Fortbildungskurs für die Lehrer des Kt. Schwyz wurde begrüßt und hiezu Wünsche geäußert. Mit grossem Interesse wurde ferner das neue praktisch ausgestattete Sekundarschulhaus und die schöne große Turnhalle besichtigt, die der Schulfreundlichkeit der Bevölkerung das beste Zeugnis ausstellen. F. M.

Aus dem St. Gallerlande. Unser erstes Gedenken gelte den beiden wackeren Gliedern der st. gallischen Lehrerschaft, die seit unserer letzten Berichterstattung zur ewigen Ruhe eingegangen sind, den Veteranen Albert Fecht in Waldkirch und Albert Giger in Tönschwil. Es ist ein seltsames Zusammentreffen, daß jeder dieser beiden vielverdienten Kollegen im 39. Jahre seiner gottgesegneten Wirksamkeit stand, und daß jeder von ihnen diese lange Zeitspanne treuer Lehrer- und Erzieherarbeit am Orte sei-

ner ersten Berufung erleben durste. Darum ist das arbeitsreiche Leben beider Heimgegangener mit dem Grund und Boden ihrer Wirksamkeit so stark verbunden. Gebe Gott ihnen beiden reichen Lohn für all die stille und mühevolle Arbeit, die sie ein ganzes Menschenleben lang in seinem Namen und Auftrag getan, und lasse der Allgütige die Saat reich aufgehen, die diese beiden treuen Sämänner durch langer Jahre Flucht in seinen Äder gestreut haben.

Aber auch aus der Erziehungsbehörde unseres Kantons hat der Tod jüngst einen der Hervorragendsten in der Person von Herrn alt Erziehungsrat G. Wiget in Nottwil heimgeholt. Wenn der allgemein verehrte Verstorbene auch nicht auf dem Boden unseres Glaubensbekenntnisses stand, so hat er doch durch seine reiche Wirksamkeit, besonders aber durch die rücksichtsvolle Art, in der er den geschichtlichen Abschnitt aller unserer Lesebücher der oberen Primarschulstufe versah, unsere dankbare Anerkennung auch an dieser Stelle verdient. Auch die hohen Verdienste des Unermüdlichen, bis ins hohe Alter geistig so frischen, um die Entwicklung unserer Lehrmittel, der Fortbildungsschule, unserer Lehrerbildungsstätte und Kantonschule werden so bald nicht vergessen sein.

In eine Phase reger Entwicklung ist in unserem Kanton der Religionsunterricht und der mit ihm auß engste verbundene Unterricht in der biblischen Geschichte getreten durch eine Reihe überaus instruktiver Kurse in Wil, St. Gallen und Uznach. Während in den Veranstaltungen zu Wil und Uznach die tiefgreisenden Wegleitungen für neue Ausgestaltungsmöglichkeiten des Unterrichtes H. H. Pfarrer Dr. Meile in Bichwil anvertraut waren, teilten sich in St. Gallen berufene Kräfte der hochw. Geistlichkeit und des Lehrerstandes in die Uebernahme der theoretischen Ausführungen und in die Vorführung praktischer Lehrproben. An allen drei Orten wurde reiche Anregung geboten. Möge Gottes Segen nun die ausgestreute Saat betauen, auf daß unserer aufwachsenden kathol. Jugend aus vertieftem Unterrichte reiche Lebensfrucht erstehe.

Ein Ereignis anderer, aber nicht minder erfreulicher Art ist der von der kant. Bibelkommission im Einverständnis mit dem kant. Erziehungsdepartement durchgeführte Wettbewerb für die Illustration der werdenden St. Gallerbibel. Es halten sich erfreulicherweise 15 Künstler an der Konkurrenz beteiligt und die ihnen vorgeschriebenen 4 Entwürfe auf recht mannigfache Art ausgeführt. Als die drei kraftvollsten Ausweise wurden vom Preisgericht, bestehend aus einer Vertretung des Erziehungsdepartements, 2 Mitgliedern der kant. Bibelkommission und 2 St. Galler Künstlern, die Entwürfe von Herrn Alfr. Stärkle, St. Gallen (1. Preis), Fr. Hedwig Scherrer, Montlingen und Herrn H. Herzog in Rheineck (zwei 2. Preise) bezeichnet. Herr Stärkle wurde mit der Ausführung des Sommerbüchleins in Bild und Schrift betraut. Wir hoffen, daß nicht nur die ganze Anlage der neuen Bibel, sondern daß ebenso sehr die eigenartige, farbenfrohe Illustration des Büchleins unserer jüngsten Schüler zu einer bedeutungsvollen Erscheinung ausreife.

In neuer, revidierter Auflage wird auf Schul-
anfang 1930 auch das *Lesebuch der 6. Klasse*
erscheinen. Dieses Lehrmittel, dessen leßtmalige Aus-
gabe besonders im literarischen Abschnitt die schwere
Zeit der Kriegsjahre erkennen läßt, wird in beinahe
allen Teilen neuartiges Gepräge aufweisen. Möge es
gleich den revidierten Lehrmitteln der 4. und 5. Klasse
freundliche Aufnahme bei Lehrerschaft und Behörden,
besonders aber bei unserem Jungvolk und den etwa
millesenden Eltern finden. H.

Gesellschaft für Erziehung und Pflege Geisteschwacher. Der 16. Bericht gibt Kunde über die Verhandlungen der Jahresversammlung in Zürich 2.—3. Juni 1929 und enthält neben einer Reihe geschäftl. Mitteilungen und Begrüßungsreden auch Beiträge, die weitere

Kreise interessieren. Dr. Tramer, Solothurn, behandelt das Berufsproblem der Geisteschwachen vom medizin.-psychiatrischen Standpunkte aus. Frau Dr. Baumgartner spricht über die Möglichkeiten und Grenzen der Psychotechnik. Dr. Handelmann beantwortet die Frage: Was erwartet die Heilpädagogik von der Psychotechnik? — Weiter finden wir einen Beitrag über das Anlernen und über Eignungsprüfungen und „Praktische Erfahrungen über die Unterbringung von geisteschwachen Mädchen in die Praxis“ von Fr. Benz, Berufsbücherin in Winterthur. — Der Bericht kann bezogen werden bei K. Tauch, Lehrer, in Zürich 2.

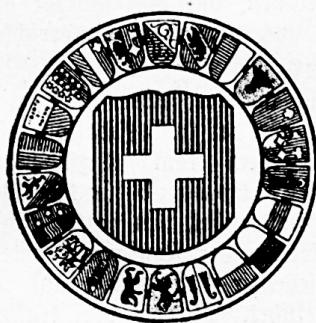
Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geissmattstraße 9, Luzern. Altuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstraße 38, St. Gallen W. Postscheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wiesmühlinstraße 25. Postscheck der Hilfskasse K. L. B. K: VII 2443, Luzern.

Erhöhung der Überschuhanteile der Versicherten:



Den Mitgliedern unserer Gegenseitigkeitsanstalt teilen wir mit, daß der Aufsichtsrat, gestützt auf den Gang und Stand der Anstalt, beschlossen hat, die Rückvergütungen an die Mitglieder (Dividenden der Versicherten) für das Jahr 1930 beträchtlich, nämlich um 10 % zu erhöhen.

Neu Beitretende gelangen in den Genuss der gleichen Dividendensätze wie die anderen Mitglieder. Nähere Auskunft erteilen die Direktion, unsere Generalagenten und Vertreter.

1238

Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt Zürich

Besondere Vergünstigungen für Mitglieder des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.